

Arbeiterkammer warnt: Eine Zerschlagung der AUVA hätte dramatische Folgen

Eder: „Bei Gesundheit spart man nicht!“

Die geplante Abschaffung der AUVA ist ein No-Go für AK-Präsident Peter Eder, denn die Folgen wären fatal: „Die Beschäftigten erben das ganze Risiko eines Arbeitsunfalls, Arbeitnehmerschutz wird zum Fremdwort und den Arbeitnehmern drohen verstärkt Kündigungen im Krankenstand. Das ist Lohnnebenkosten-Senkung auf dem Rücken der arbeitenden Menschen.“ Pikant: Klein- und Mittelbetriebe profitieren davon gar nicht.

Vom System der AUVA profitierten bislang sowohl Beschäftigte, als auch Unternehmen: Die Unternehmen kauften sich mit dem Unfall-

versicherungsbeitrag von den Kosten von Arbeitsunfällen quasi frei. Die Arbeitnehmer waren dafür im Fall des Falles medizinisch bestens

versorgt. AK-Präsident Peter Eder: „Wird die AUVA jetzt abgeschafft, müssen die Beschäftigten künftig selbst für die medizinische Versorgung nach Arbeitsunfällen zahlen – in Form höherer Sozialversicherungsbeiträge und niedriger Nettolöhne.“

Mehr Arbeitsunfälle

Die AUVA hat bislang Betriebe mit bis zu 50 Beschäftigten kostenlos in Sachen arbeitsmedizinischer Prävention beraten. Mit der Zerschlagung der AUVA wäre es aus mit solchen Angeboten. Die Folgen: Steigende Unfallzahlen bringen nicht nur gesundheitliche Probleme und finanzielle Einbußen für die Beschäftigten, sie schaden auch der Volkswirtschaft.

KMU profitieren nicht

Kleine und mittlere Betriebe – das sind über 90 Prozent der Salzburger Unternehmen – würden gar nicht profitieren. Beispiel: Bei einer Betriebsgröße von zehn Beschäftigten erspart sich ein Unternehmen bei einer Beitragssenkung 1836 Euro pro Jahr. Bei einem Großbetrieb mit 10.000 Beschäftigten sind es 1,8 Millionen Euro. „Die Schwächung der AUVA ist eine Förderung kapitalstarker Unternehmen“, sagt Eder und appelliert an die Regierung, dieses Vorhaben zu überdenken, denn: „Mit der Gesundheit der Beschäftigten spielt man nicht!“

Zur
Sache



AK-Präsident Peter Eder

Die Zeche zahlen die Arbeitnehmer

Eine Auflösung der AUVA wäre der Gipfel der Ungerechtigkeit: Denn damit würden sich Großunternehmen Millionenbeträge sparen, während das Risiko der Unfallkosten auf die Arbeitnehmer abgewälzt wird.

Und: Mit der Einstellung des sogenannten „Entgeltfortzahlungsrückersatzes“ über die AUVA würde Betrieben mit weniger als 50 Mitarbeitern ein enormer Schaden entstehen. Es drohen Kündigungen im Krankenstand.

Warum ein bewährtes System an die Wand fahren? Die Zerschlagung der AUVA wäre grob fahrlässig. Die Patienten in Salzburg schätzen das AUVA-Unfallkrankenhaus und die Leistungen der dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch sie werden im Regen stehen gelassen. Das hat nichts mit Panikmache zu tun.

Diejenigen, die uns das vorwerfen, frage ich: Woher kommen dann die 30 Millionen jährlich, die der Betrieb des UKH Salzburg kostet?



Die AUVA garantiert beste medizinische Versorgung im Notfall

Gebrauchte Fahrräder und Kindersachen

Mit der AK an die Börse

„Alles Börse“: Zwei gute Gelegenheiten Geld zu sparen, sind die Radbörse von Stadt Salzburg und Arbeiterkammer sowie die Kindersachenbörsen von AK und ÖGB.

Die Radbörse steigt am 21. April 2018: Der Großteil der Drahtesel wechselt in kurzer Zeit den Besitzer, also: Seien Sie schnell und sichern Sie sich rechtzeitig die besten Schnäppchen! Wer alte, aber fahrtaugliche Räder zu Geld machen

will, kann diese bei der AK-Radbörse zum Verkauf anbieten.

Und: Die Kindersachenbörse von AK und ÖGB kommt heuer auch in die Bezirke. Neben günstiger Kinderbekleidung und Spielsachen gibt es wieder Beratungen zu familienrelevanten Themen. Für Verpflegung und Kinderbetreuung ist gesorgt. Nächste Station ist am Samstag im Lungau.

● Alle Infos finden Sie unter www.ak-salzburg.at



Kultur mit der AK-Card

- Alex Kristan „Lebhaft“ im Congress Saalfelden am 19.4.
 - Der kleine Horrorladen im OVAL - Die Bühne im Europark (27. und 28.4.)
- Infos & weitere AKtionen: www.ak-salzburg.at